

der Aenderung in seinen näheren Bestimmungen bedürfte, wenn er für sie annehmbar werden sollte, und daß seine Ausführung die organischen Bestimmungen der Kriegsverfassung wesentlich ändern würde. Beide Cabinetten können auf die in §. 1 des Entwurfs verlangte Ernennung eines einzigen Oberbefehlshabers, welchem die Armeen der deutschen Großmächte neben den bundspflichtigen Truppcorps untergeordnet wären, nicht eingehen. Sie lehnen auch die in §. 3 des Entwurfs projektierte schiedsrichterliche Entscheidung des Bundes ab, weil dieser dadurch seine Kriegsbefähigung über die Gesamtarmeen Oesterreichs und Preußens ausdehnen würde. Da nun in Fällen der Gefahr stets von derselben ein besonderes Uebereinkommen vorbereitet wird, weil die Bundesgenossen sich ohne Zweifel anschließen würden, so hält Preußen es für notwendig, am Bunde einen allgemeinen Grundsatß über die zeitweise Außerachtlassung einzelner organischer Bestimmungen zu adoptiren. Gegen die in §. 4 des Entwurfs projektierte Wahl eines besonderen Feldherrn zur Führung der deutschen Bundes-Corps durch diejenigen Staaten, welche dem Bunde beistehen sind, wenn eine der Großmächte nicht mit ihren Contingenten hinzutritt, erklärt sich die Deputation bestimmt, weil dadurch eine vollkommene Sonderung einer der beiden Großmächte vorausgesetzt wird. Eine derartige Festschließung bedinge eine wesentliche Aenderung des organischen Theils der Bundeskriegsverfassung. Eben so wird §. 5 des Entwurfs, welcher unter allen Umständen einen besonderen gemeinschaftlichen Oberbefehlshaber für das 7. bis 10. Bundes-Corps fordert und durch eine besondere Acte die Angelegenheit geregelt wissen will, sowohl aus militärischen Gründen, als auch aus den Ansprüchen gegen die Kriegsverfassung in seiner Unausführbarkeit nachgewiesen. Ohne einen organischen Bundesbeschluß könne dieser Theil des Projekts niemals zur Verwirklichung gelangen. Die einzelnen Vorschläge des Entwurfs zur möglichen Sicherung der Schlagfertigkeit der 4 Bundes-Corps, insofern sie sich auf kürzere Mobilmachungsfristen, beschleunigte Sammlung der Streitkräfte, Erleichterung der Durchmärsche, Bequartzungen, mögliche Uebereinkünfte im Verpflegungswesen beziehen, werden von Preußen gebührend anerkannt. Dabei ist aber die Bedingung gemacht, daß Aenderungen auf diesem Gebiete nicht dem bei anderen deutschen Armeen in diesen Sachen vorkommenden Ueberschuß widerstreiten. Eine Festschließung über diese Punkte ohne Einverständnis mit den Großmächten erscheine daher nicht zweckmäßig. Dazu komme, daß am Bunde bereits die Regelung dieser Fragen betrieben und wesentlich gefördert sei. In einer beschleunigten Regelung dieser Sachen in Frankfurt würden derartigen Vorbereitungen einzelner Regierungen allerdings wesentlich beitragen.

Preußen hebt dann mit Nachdruck hervor, wie angelegen es sich die Beschleunigung der Sache in Frankfurt habe sein lassen, wo der Gesandte längst mit den nöthigen Instruktionen versehen sei. Da Preußen und Oesterreich über wesentliche Punkte im Einverständnis sich befänden, hofft das Berliner Cabinet auf eine bedeutende Förderung der schwebenden Frage. — Der militärische Theil der Deputation ist kürzer gefaßt, weil er auf die Entwicklung einer beigegebenen militärischen Denkschrift hinweist; dabei jedoch in Erinnerung ruft, daß Preußen mit seinen Verbündeten wegen seiner Hilfe in Süddeutschland in vorkommendem Falle stets entsprechende Verabredungen getroffen habe. Niemand sei eine so hochwichtige Angelegenheit von Preußen aus dem Auge gefaßt oder in zweite Linie gestellt worden. Die Gefahren der von den Würzburger Regierungen projektierten Organisation, besonders in kritischen Momenten, sind hervorgehoben.

Ungarn.

Wesb, d. 11. Juni. Das Pesther Comitai hielt gestern eine sehr stark besuchte General-Congregation, deren wichtigster Gegenstand die Steuer-Execution bildete. Jeder, der freiwillig die Steuer zahlt, wurde als Landesverräter erklärt; für alle dem Einzelnen zugefügten Schäden übernimmt das Comitai solidarisch den Schadenersatz und an den Landtag wird eine Petition gerichtet, damit derselbe kraft seiner Machtvollkommenheit alle diejenigen, welche in was immer für einer Weise sich an der Durchführung der Steuer-Execution beteiligten, für alle daraus entspringenden Folgen verantwortlich mache. Die Statthalterei in Ofen ist natürlich das nächste Ziel. Uebrigens sind nach amtlichen Berichten bisher im Pesther Comitai nur in zwei Disparten diese Steuer-Executionen in Gang gesetzt worden. Hier, oder doch wenigstens in Ofen, erwartet man den Beginn derselben am 16. d. M. Die Stadt Pesth, welche gestern gleichfalls eine Generalversammlung der Communal-Repräsentanz hielt, hat in der Steuersache eine Petition an den Landtag gerichtet, die nach der „Dib. Post“ an Ungemessenheit der Sprache nichts zu wünschen übrig läßt.

Wie die „Sib. Post“ meldet, belausen sich die Steuerrückstände in Ungarn bis jetzt auf nahe an 50 Mill. Gulden.

In der am 11. stattgehabten Sitzung des ungarischen Unterhauses vertheidigte, einer Deputation zufolge, Deak den die Thronentsagung betreffenden Passus seiner Adresse gegen die beantragten Modificationen. Auf Verlangen von 80 Abgeordneten wurde eine namentliche Abstimmung vorgenommen und hierbei die Modification der Resolutionspartei mit 134 gegen 120 Stimmen angenommen. — Aus Pesth, d. 13. Juni, wird telegraphisch gemeldet: „Deak und die Mitglieder der Rechten haben den Landtag nach Verwerfung ihres Antrages in Betreff der Thronentsagung verlassen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Deak, seinen Adress-Entwurf zurückzuziehen.“

Italienische Angelegenheiten.

Das turiner Amtsblatt vom 13. Juni bringt die officielle Liste des Cabinets Ricasoli, welche mit der von uns gestern mitgetheilten letzten Liste übereinstimmt. Die neuen Minister wurden am 13. vereidigt. Am Tage vorher hatte Ricasoli im Abgeordnetenhaus, so wie im Senate Anzeige von der Bildung seines Cabinettes gemacht und sein Programm, das wir gestern dem wesentlichen Inhalte nach gegeben haben, vorgelegt. Den Hauptnachdruck legte Ricasoli darauf, daß er mit seinen Collegen die schwere Bürde der Regierung rein aus Pflichtgefühl übernommen habe; denn so unsagbar auch der Verlust sei, den das Vaterland durch Cavour's Tod erleide, so sei doch Niemand unter der Waage des Unglücks an Italiens hoher Zukunft verzweifelt; selbstverständlich sei es deshalb, daß das neue Cabinet der Politik Cavour's treu bleibe, denn Italien sei in seinem guten Rechte, wenn es sich als Eine Nation constituire. Wenn das neue Cabinet mit Ausdauer an treuer Beobachtung der Verfassung festhält, wenn es die National-Bewussthung so eifrig betreibt, wie die Entwicklung der materiellen Kräfte des Landes und die Gleichstellung zwischen Einnahmen und Ausgaben, so kann es allerdings auf dieselbe Unter-

stützung der Nation zählen, durch welche Cavour so stark war. Eben aus diesem Grunde hat man es vorgezogen, nicht weiter in Katazzi zu bringen, weil ein Cabinet, in welchem er eine Rolle übernehme, nicht ganz als treuer Fortführer der Cavour'schen Richtung ausdretten könnte. Als Kriegs-Minister hat General della Rovere jetzt die meiste Gunst, nur ist derselbe im Augenblicke noch auf Sicilien unentbehrlich. Der neue General-Secretär des Kriegs-Ministeriums, Cuggia, gilt für einen eben so tapferen wie eifrigen Offizier, doch traut man ihm nicht resoluten Wesen genug zu, um die Organisation der Arme mit Nachdruck zu betreiben. Der neue Marine-Minister Menabres ist Savoyarde und war nach der Niederlage bei Novara Unter-Staatssecretär Azeglio's. In der Vertheilung warf er sich gleich vielen seiner Landsleute plötzlich der clericalen Partei in die Arme und wollte Sardinien durch eine Rückkehr zur Metternich'schen Politik retten. Bei Ancona jedoch, bei dessen Bombardement er tüchtig mitwirkte, hat er mit der clericalen Partei so grünlich gebrochen, daß nur die Mazzinisten noch ihm wegen seiner Vergangenheit misstrauen. Im Ganzen findet das Cabinet Ricasoli auch der Capacitäten wegen, die es gewonnen, in Italien Beifall.

Aus Neapel vom 8. Juni wird der „Trierter Bg.“ telegraphirt: „Alle Journale erscheinen mit schwarzem Rande und bringen Artikel zum Lobe Cavour's, in denen sie zur Eintracht mahnen. „Il Popolo d'Italia“ und „La Democrazia“ verwahren sich gegen einen das Andenken des Verstorbenen beschimpfenden Maueranschlag und erklären ihn für ein Werk der Reaction unter der Maske des Patriotismus. Derselbe wurde überall herabgerissen. Zur Abhaltung feierlicher Exequien wurde eine Subscription eröffnet, die gleich zahlreiche Unterschriften fand. In Messina hat sich ein Comité gebildet, um Unterschriften für ein Denkmal Cavour's zu sammeln.“

Frankreich.

Paris, d. 13. Juni. Die Anerkennung des Königreichs Italien durch Frankreich scheint gewiß und nahe bevorstehend zu sein. In Turin beschäftigt man sich bereits mit der Befestigung des Botschafter-Palastes in Paris. — Nach dem „Pays“ hat der Tod des Grafen v. Cavour in Rom große Sensation erregt. Der Paps, der bekanntlich im Voraus die geistlichen Behörden von Turin ermächtigt hatte, dem Grafen allen kirchlichen Beistand zu gewähren, soll durch diesen Todesfall persönlich sehr schmerzlich berührt worden sein. — Man wußte in Rom stets die Wägung des Grafen zu schätzen. — Der auf nächsten Montag in der Madeleine angeordnete Erauerungsdienst für Cavour verspricht großartig zu werden. Unter Andern haben die berühmtesten italienischen Sänginnen in Paris, darunter Signora Albani, um die Ehre erlacht, die Hauptpartien bei den Exequien singen zu dürfen. — Die Verschwörung gegen das Leben des Königs und der Königin von Griechenland ist gänzlich gescheitert. Alle Rädelsführer befinden sich in den Händen der Gerichte. Die Ruhe in Athen und Nauplia, wo das Hauptquartier der Verschworenen war, ist wieder vollkommen hergestellt.

Paris, d. 14. Juni. (Tel. Dep.) Der gesetzgebende Körper hat das ganze Budget gestern mit 242 gegen 5 Stimmen angenommen. — Dem Gericht gegenüber, daß der Kaiser in Fontainebleau erkrankt sei, meldet der „Moniteur“, daß Se. Maj. gestern drei Stunden gejagt hat. — Der so eben veröffentlichte neueste Monatsbericht der Bank von Frankreich ergibt eine Vermehrung des Baar-Vorraths um 19,500,000 Francs, und der laufenden Rechnung mit Privaten um 31,000,000 Fr. dagegen eine Verminderung der umlaufenden Noten um 31,000,000 Fr. Der Portefeuillebestand ist unverändert geblieben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Juni. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord John Russell, in der syrischen Konferenz sei auf Preußens Antrag bestimmt worden, daß der Libanon-Gouverneur ein Christ sein solle; daß er ein Eingeborner sein müsse, sei nicht stipulirt worden. Wahrscheinlich werde er unter dem Pascha von Sidon stehen. Nähere Einzelheiten des Protokolls fehlten.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die Regelung der syrischen Frage bringt der Pariser „Moniteur“ folgende Mittheilung:

Die in Conferenz versammelten Vertreter der Mächte beschloffen und unterzeichneten vorgestern mit dem türkischen Minister des Auswärtigen die constitutive Acte der neuen Verwaltung des Libanon, sowie ein Protokoll, in welchem die diplomatischen Bedingungen dieser Uebereinkunft niedergelegt sind. Der durch den Vergleich von 1845 in zwei Kaimate getheilte Libanon wird wieder unter die Autorität eines einzigen Gouverneurs gestellt. Derselbe wird aus der Mitte der christlichen Unterthanen der Apsche gewählt werden und wird notwendig dem Status der Majorität angehören müssen. Demselben Gouverneur wird die Würde eines Aufsehers oder Marschalls verliehen. Derselbe wird direct von der Pforte abhängen, also in keiner Weise dem Pascha von Beirut oder dem von Damascus untergeordnet sein, sondern vielmehr mit letztem künftig gleichen Rang haben. Er wird in der Stadt Deir-el-Kamar residiren, die im Jahre 1845 der Sitz einer türkischen Garnison geworden war. Eine im Lande recrutirte Miliz wird die Ordnung im Gebirge aufrecht erhalten; den türkischen Truppen ist der Eintritt in dasselbe nur auf Requisition des Gouverneurs gestattet. Entgegen der bis dahin bekandenen Einrichtung wird der Gouverneur des Libanon auf drei Jahre ernannt und kann während dieser Frist nicht anders als nach einer Untersuchung oder kraft einer motivirten Entscheidung abgerufen werden. Drei Monate vor Ablauf des bezeichneten Termins versammeln sich die Befehlshaber und der türkische Minister des Auswärtigen aus Neue zu einer Conferenz, um die Ergebnisse dieses Arrangements zu beurtheilen und erforderlichenfalls andere Beschlüsse zu fassen. Es werden im Libanon zwei Reichs- oder Rathversammlungen, eine gerichtliche und administrative, eingeführt werden; in denselben werden alle Bevölkerungen, die das Gebirge bewohnen, ohne Unterschied der Religion in gleicher Weise vertreten sein. Andere minder wichtige in denselben Gesetze getroffene Bestimmungen stellen ihnen ähnliche den einzelnen Gebieten entsprechende Sicherheiten, indem sie dem Gouverneur die volle freie Bewegung lassen, wie sie die Macht bedingt, die er ausüben darf.

Timpe's Kraft-Gries

besteht aus weinl. Salep, entölt. Cacao u. s. w., und besitzt durch seine procentische Zusammenstellung die größte Nährhaftigkeit und Leichtverdaulichkeit, weshalb er von vielen Aerzten für Kinder, Neugeborene, welchen die Muttermilch entzogen, Reconalescenten, schwachen und älteren Personen, warm empfohlen wird. Das Packet, ca. 50 Portionen für ein Kind oder 16 für einen Erwachsenen, kostet 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. Um nicht gewissenlosen Pflüchern in die Hände zu fallen, mache ich auf meine Verpackung aufmerksam und habe für Halle nur Herrn **Julius Riffert** die Niederlage übergeben. **Theodor Timpe** in Magdeburg.

Von nachstehend offerirtem **Boonekamp of Maag-Bitter** von **H. Underberg-Albrecht**, à Fl. 7 $\frac{1}{2}$, 15, 25 $\frac{1}{2}$, hält stets Lager **Julius Riffert** in der alten Post.

Wartung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht**.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „**Occidit, qui non servat**“, erfunden, und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht
am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,
Soflieferant

Er. Majestät des Königs
Wilhelm I. von Preußen.
Er. Königl. Hohheit des Prinzen
Friedrich von Preußen.



Er. Maj. des Königs von Baiern.
Er. Hohheit des Fürsten zu
Hohenollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

Zu haben bei den bekannten Debitanten.

NB. Ein Theelöffel voll meines „**Boonekamp of Maag-Bitter**“ genügt für ein Glas von $\frac{1}{4}$ Quart Zuckerwasser.

Durch Hies. Sr. R. b. Hof-, oder Hof-Steifen nach
Büchlein impositiv. Patent für ganz Frankreich
unter No. 100000 III., S. 117 b. 1840.

Die Fabrik plastischer Kohle, Berlin,

empfeilt ihre **Wasserfilterbälle** für Militairs, Jäger, Auswanderer, sowie für Haushaltungen, Mineralwasser-Ansätzen, Kohlenzechen, Fabriken u., von 4", 6" und 8" Durchmesser. Prospecte gratis.



Franckensplatz zu Halle a. d. S. Die grosse Menagerie v. C. Renz. (Die größte aller in Deutschland existirenden.)

Dieselbe ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr zum gef. Besuch geöffnet. Hauptvorstellung, Fütterung und Exercitien des Thierbändigers mit den dressirten Raubthieren ist Nachmittags 4 und 8 Uhr Abends. Hochachtungsvoll **Renz**.

Donnerstag den 18. Juni letzte Vorstellung.

Mietts-Contracte, An- und Abmeldungen etc.
bei **L. Rosenberg**, Striadr., kl. Steinstr. 4, im Papierladen.

Gummithran.

Das bereits anerkannte beste Mittel, Leder weich und wasserdicht zu machen, in Flaschen à 2 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstraße Nr. 6.

Für Schwindfüchtige und die daran zu leiden glauben.

Eine von der Akademie gekrönte, populär gehaltene Preischrift über die Frage: **Wie ist der an der Schwindfucht so allgemein und verborgen leidenden Menschheit am besten und sichersten zu helfen?**

Von **Dr. John Simpson**.

Aus dem Engl. übersetzt und mit Zusätzen aus eignen Erfahrungen erweitert von **Dr. Aug. Fenger**. broch. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Zu haben bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Ein Landgut

im Preise von 16-20,000 $\frac{1}{2}$ Rthl. wird, am liebsten in der Merseburger oder Landsberger Gegend, zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter C. G. poste restante Halle.

Ein angenehmes Landgut

in der Naumburger oder Zeitzer Gegend von ca. 30,000 $\frac{1}{2}$ Rthl. wird zu kaufen gesucht. Näheres K. L. poste restante Halle.

Für Grubenbesitzer.

Eine complete **Twillingsfördermaschine** von 8 Pferdekraft (neu), soll Umstände halber billig verkauft werden und ertheilt nähere Auskunft hierüber **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zeitung.

Ein Paar gebrauchte Kutschgeschirre sind billig zu verkaufen Leipzigerstr. Nr. 26.

Wiener Morgenschuhe, Stiefelchen, Pantoffeln und Galloschen, elegant und bequem für die Reise, sowie für den Hausgebrauch empfiehlt in großer Auswahl für Damen und Herren zu realen festen Preisen **Richard Pauly**.

Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, nicht weit von Erfurts Garten nach Merseburg zu, ist eine grüne leberne Brieftasche mit 5-6 Taschen inwendig und mit einem daran befindlichen Gummiband, in welcher 10 $\frac{1}{2}$ Rthl. theils in preussischen als auch sächsischen Kassenscheinen und auch andere, mehrere Rechnungen und Quittungen sich befanden, verloren gegangen. Man bittet dieselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Herrn Restaurateur **Koch**, Erfurts Garten, abzugeben.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Schulberg Nr. 1 - der Universitäts-Verlag über - ist zum 1. Octbr. die **Bel. Stage** zu vermieten.

Ein **Defonomie-Volontair** und ein **Lehrling** können auf bedeut. Gütern Stellung erhalten durch das Comoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Ein erfahrener Defonom, seit mehreren Jahren Inspektor eines größeren Gutes, sucht eine anderweite Stellung. Selbiger ist geneigt, eine baare Caution zu stellen. Geneigte Offerten werden durch den Kaufm. **L. Körner** in Berlin, Schmidstr. 36, entgegengenommen.

4 Commis für Tuch-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft, 2 Kunstgärtner, 1 Hofmeister, 1 Wirtschaftsschreiber, 2 Dec.-Verwalter und 1 Brenneri-Verwalter werden zum baldigen Antritt gesucht durch **H. Graff** in Halle a/S., Rathhausgasse 5.

Ein Burche von 15 bis 16 Jahren von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat Hausknecht zu werden, kann bis 1. Juli einen guten Dienst erhalten im Gasthof zu Friedeburg a/S.

Stelle-Gesuch.

Ein gelernter junger Forstmann, der seiner Militairpflicht genügt, sucht zu Michaeli d. N. eine Stelle als Forst- oder Jagd-Auffeher. Das Nähere theilt jetzt mit das Commissions-Bureau **Verbig** in Laucha a. d. U.

Ein cautionfäh. Brauer, der in einer der größten Brauereien Bayerns gelernt hat, sucht baldigst eine Stelle als Braumeister. Anvorb. frei Duerfurth unter K. R. poste restante.

Ein alleinstehendes Mädchen in mittleren Jahren, aus achtbarer Familie, sucht eine Stellung in der Umgebung einer Frau vom Stande zur Unterstützung. Nähere Auskunft wird ertheilt **Martinsberg Nr. 3**.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Großgräfendorf Nr. 3.

Langes Roggenstroh ist zu verkaufen in Siebischstein Nr. 14.

Bruchbänder jeder Art bei **Gebr. Lange**.

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen, Friedrichshaller Bitterwasser, Champagner-Eimonade etc. empfiehlt in frischen Füllungen und zu den billigsten Preisen die **Mineralwasser-Anstalt** von **H. Neumann** in Querfurt.

Freybergs Garten.

Sonntag Nachmittag und Abend Concert. Anfang 4 Uhr, Ende 10 Uhr. **J. Golde**.

Bad Wittkind.

heute Sonntag den 16. Juni

Concert.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John**.

Nabeninsel bei Kuhlant.

Sonntag Wasserfahrt mit Musik.

Fürstenthal.

Montag den 17. Juni

Concert.

Anfang 7 Uhr. **E. John**.

Das Saalbad im Badehaufe bei Wettin ist eröffnet und sind Billets à 3 $\frac{1}{2}$ incl. Fahrgehalt beim Hrn. Conditior **Schade** zu bekommen.

Die Damen baden früh bis 9 Uhr u. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Die Wade-Direction.

Eingefandt.

(Eöbesün.) Nächsten Montag wird hier selbst „**Der Funftmeister von Nürnberg von D. v. Redwig**“ zur Aufführung kommen. Schon der Name des gefeierten Dichters der „**Amaranth**“ bürgt für die Gediegenheit des Stückes, die es denn auch bisher auf allen deutschen Bühnen seine Wirksamkeit hat bewähren lassen. Decoration und Garderobe ist zu dieser Vorstellung neu beschafft und kann diese Vorstellung daher allen Theaterfreunden aufs Wärmste empfohlen werden.

Hannover und Bremen.

Die seltsamen Proben junckerlicher Staatsweisheit, von welchen der gesunde Menschenverstand allwöchentlich wenigstens einmal von Hannover aus übertrifft und in Staunen versetzt wird, haben am 3. Juni d. J. einen neuen und so wunderbaren Zuwachs erhalten, daß unsere Leser einen heftigen Augenblick verlieren würden, wollten wir ihnen die kurze Nachricht über die neue Wunderthat feudallistischer Rücksichtslosigkeit auch nur einen Augenblick vorenthalten, zumal der neue Vorfall ein abermaliger Beweis ist, wie freundlich die dormaligen Machthaber an der Leine — wir meinen den bei der Stadt Hannover vorbeischießenden Fluß Leine — gegen ihre Nachbarn gesinnt sind und welche zärtliche Sorgfalt sie dem Wohle unseres gelammten deutschen Vaterlandes widmen. Auf dem Gebiete des Erwerbes ist es vorzugsweise der Handel, welcher sich der Günst der großen Staatsmänner an der Leine in einem so hohen Grade erfreut, daß Deutschland mit Mittelalter die Land- und Wasserstraßen mit Schlaglämmen ausstüpfen und die Straßen belagerten, um die vorbeischießenden Waarenzüge zu schirmen und sie nebenbei von ihren oft schweren und kostbaren Bürden zu befreien, werde für ewige Zeiten verdunkelt werden. Wie roh verfahren doch die Leiter der deutschen Volkswirtschaft in jenen fernen Tagen, da der Abnehmer der Güter an der Leine, Heinrich der Löwe, die berühmte Handelsstadt Bardewiek an der Elmenau, den verkehrreichen norddeutschen Stapelplatz zwischen den Deutschen und den jenseits der Elbe wohnenden Slaven, von Grund aus zerstörte, um den Handel nach Lübeck zu verlegen! Der Plan des großen Löwen ist nur für ein Paar Jahrhunderte in Erfüllung gegangen, denn Lübeck ist längst von seiner Handelshöhe herabgestiegen, und die Geschichte beweist es nur zu deutlich, daß Hamburg den Handel des zerstörten Bardewieks und zugleich Lüneburgs geerbt hat. Jedermann sieht ein, daß die Erbschaft Bardewieks in fremde Hände gefallen, und daß es Aufgabe der Nachfolger des großen Löwen ist, die Rechts- und wirtschaftlichen Folgen jener ruhmreichen Kulturthat, vollzogen an einer großen Handelsstadt, zu reklamieren. Aber wie das anfangen? Die Verwickelung unseres Zeitalters ist unfähig, die Wiederholung eines Wandallismus, wie die Zerstörung Hamburgs genannt werden würde, zu ertragen, oder auch nur zuzulassen. Die ruhmreichen politischen Meister der Volkswohlfahrt und der Staatsweisheit an der Leine fanden keinen Löwen vor die Thore Hamburgs und keinen askanischen Wägen an die Aller der Weser, um den hochmüthigen Phylister souveräner Krämerräte die Häuser über dem Kopfe anzuzünden, wie es die Kultur-Männer Heinrichs des Löwen in Bardewiek gethan, sondern sie ahmten die Großmuth und Weisheit der Feinde Deutschlands in unüberstößlicher Selbstenhaltung nach.

Der König von Dänemark war von jeher darauf bedacht, wie er der deutschen Seefahrt ihre Arbeit erleichtern und ihr abnehmen könnte. Zur Erreichung dieser Absicht legte er auf der rechten Elbe dicht unter den Mauern Hamburgs den Hafen und die Handelsstadt Altona an und verbot seinem Lande allen und jeden Verkehr mit Hamburg. Für Deutschland würde es ein ganz unschätzbares Glück gewesen sein, wenn sein überseefischer Handel unter dänische Botmäßigkeit gekommen wäre. Nur sieht das Deutschland bis diese Stunde nicht ein, und darum ist auch aus Altona nichts weiter als eine Vorstadt von Hamburg geworden.

Zwei Jahrhunderte später nahm die Staatsweisheit an der Leine die dänischen Grundzüge wieder auf, indem sie in noch größerer Nähe Hamburgs auf dem linken Elbuser den Hafen Harburg anlegte und weise genug war, zwar Verbote nicht auszusprechen, dagegen dem Handel der neuen Hafensstadt Privilegien zu erteilen, die Anziehungskraft für die Krämerpolitik genug hätten. Der Waareneingang Harburgs aus der See war von dem Staderzolle frei, dagegen wurden die Zölle von den nach Hamburg bestimmten Waaren desto strenger eingetrieben. Um auch den Landverkehr nach Harburg zu leiten, setzte die Staatsweisheit an der Leine die Frachten auf den hannoverschen Staatsbahnen bis auf ein Minimum herab, alles in der Absicht, den internationalen Handel Deutschlands unter jene Finanzpolitik zu bringen, die das Kunststück versteht, gegen Recht und Gesetz den Zoll bei Städte zu erheben und den deutschen Waarenverkehr zu Gunsten der Rassen an der Leine zu decimiren. Die Wohlthat, die für Deutschland in diesen Maßregeln liegt, ist in der That so offenbar und so gemein klar, daß es zu verwundern ist, warum das deutsche Volk in allen diesen Operationen einer so äußerst ungründlichen Staatsweisheit die ihm gebotenen Wohlthaten gar nicht erkennen will.

Und doch ist Plan und System in den Opfern der Staatsökonomien an der Leine. Denn ganz dasselbe, was sie an der Elbe zur Ausführung gebracht haben, verwirklichen sie auch an der Weser, so daß die Großhändler der Staatsmänner an der Leine gegen die Befestigungen der deutschen Küste, gegen die deutsche Flotte, gegen den deutschen Nationalverein und gegen die konstitutionelle Staatsverfassung eigentlich nur als vereinzelt Individuen erscheinen, die völlig ohne Erfolg bleiben und sich sogar in das Gegenteil dessen umkehren, was die hohen Staatskünstler ursprünglich beabsichtigten.

Im Jahre 1827 hatten die damaligen Staatsmänner in einem unbewachten Augenblicke die Unvorsichtigkeit begangen, ein Stück unfruchtbares, wüstes Land an der Mündung der See in die Weser, mit allen Souveränitäts-Rechten für den Preis von 30,000 Thlr. zu verkaufen. Bremen legte dort sofort einen Hafen an und daraus entstand die neue Hafensstadt Bremerhaven, das einzige Rettungsmittel für den Seehandel Bremens, welches bei der nicht mehr zu bewältigenden Verlandung der Unterweser mit tiefster Bekümmerniß dem Erlöschen seines Großhandels entgegen sah. Die Summe von 30,000 Thlr. hatte die Verkäufer gelendet, so daß sie gar nicht begreifen konnten, warum Bremen so begierig nach einem so werthlosen Landstücke sei. Die Anlage des neuen

Hafens und die außerordentlichen Ergebnisse desselben öffneten den Staatsweisen an der Leine die Augen, und selbst dem sind die Nachfolger der Verkäufer darauf bedacht, Seefemünde in einen Hafen zu verwandeln und denselben zum Konkurrenten gegen Bremerhaven zu erheben.

Man glaubt nun in ganz Deutschland, es sei für die hochweisen Herren an der Leine eine viel schönere und höhere Aufgabe, wenn sie weniger darauf spekulirten, wie sie die Erwerbsquellen der eigenen deutschen Landesgenossen schmälern und sich zuwenden können, als wenn sie sich angelegen sein ließen, wie sie die im eignen Lande fortwuchernden junckerlichen Feudalliststrümmen beseitigten und unter Wahrung des vielfach gebrochenen konstitutionellen Staatsrechts die deutsche Gefinnung des Volks vor Entfittlichung schirmten. Aber dieser deutsche Glaube, so allgemein verbreitet und so begründet er auch ist, trifft doch nicht die in den Anschauungen der Staatsweisheit an der Leine liegende Wahrheit. Hannover ist ein vollkommen souveräner Staat für sich, dem die Interessen und Bedürfnisse Deutschlands gar nichts angehen. Denn für Hannover gibt es nur einen Bundestag, mit Nichten ein Deutschland; dasselbe existirt nur in der Phantasie der konstitutionellen Revolutionaire. Bremen ist für Hannover eben so gut Ausland, wie Japan oder Spitzbergen. Es ist die Pflicht jedes Staatsmannes, nur und ausschließlich den Vorthell seines Landes und der darin herrschenden Partei im Auge zu haben und sollte darüber auch alles andere zu Grunde gehen. Die großen Männer des Mittelalters, die Dynasten und die Burggerrn haben keine andere Politik befolgt und es ist Zeit, daß die Regierungen sich endlich von den Zerlehen der neuern Zeit frei machen und zu der Politik der feudalen Junkerei zurückkehren, welche an der Leine von Neuem inaugurirt worden.

Die bremer Kaufleute sind in ihrem phylisterhaften Hochmüthe freilich anderer Ansicht, sie meinen, daß der Hafen von Seefemünde nur ihnen nützen werde, und daß Hannover eigentlich die Kagenpote sei, welche die Kaffantien aus dem Feuer hole. Auch in den deutschen Binnenländern nährt man solche Hinterwälder-Ansichten. Aber man vergißt, welcher Reichthum von Mitteln der Staatsweisheit zu Gebote steht, um solche Meinungen und Hoffnungen gründlich zu zerstören. Welche mühseligen Verhandlungen hat es gekostet, um endlich den edlen Grafen von Borries zu bewegen, daß eine Eisenbahn nach Bremerhaven zu liegen komme! Allerdings ist der Widerstand der hohen hannoverschen Staatsweisheit vergeblich gewesen, und alle politische Rancune von derselben junckerlichen Qualität, wenn sie das Unnatürliche will, wird an der Gewalt, die in der Vernunft der Dinge liegt, stets zu Schanden werden. Deshalb brauchen wir uns die Zeit nicht lang werden zu lassen, oder zu meinen, die preussischen Eisenbahnen würden auf der hannoverschen Seite niemals zu einem System vollendet oder der Fährdebitten bleibe eine von Preußen isolirte Seelache, weil keine Eisenbahn dorthin gelegt werden könne! Die Zeit ebnet alles und macht auch das Krumme gerade.

Wie es scheint hat die Staatsweisheit unter dem Meridian der Leine, wie in früheren Zeiten die Wasserstraßen, so heute die Eisenbahnen und Zollanschlässe zum Gegenstande finanzieller Spekulationen gemacht. Auch das ist etwas Krummes, das gerade gemacht werden muß.

Die interessanteste Spekulation ist aber doch wohl folgende. Auf der Eisenbahn von Hannover bis Bremen gehört das Betriebsmaterial beiden Staaten gemeinschaftlich, wie die Bahn selbst. Bremen hat eine kleine Zweigbahn von $\frac{1}{8}$ Meile, die sogenannte Weserbahn vom Bremer Bahnhofe nach den Niederlage-Anstalten an der Unterweser gebaut und dafür keine Betriebsmittel angeschafft. Nach einem Vertrage wird die Weserbahn mit den Betriebsmitteln der Hauptbahn versehen und Bremen zahlt dafür vorweg $1\frac{1}{2}$ Pf. für je 100 Pfd. Frachtgut, das nach den Niederlagen gebracht wird. Der Frachtsatz ist höher als auf der Hauptbahn, wo die Fracht für den Str. Normalgut nur $1\frac{1}{8}$ Pf. p. $\frac{1}{8}$ Meile beträgt. Die Summe der auf der Weserbahn transportirten Güter betrug im Jahre 1860 nicht weniger als 69 Mill. 36,000 Pfd. und Bremen zahlte davon 3452 Thlr. Präcipuum in die gemeinschaftliche Eisenbahnkasse.

Im Mai dieses Jahres fiel es plötzlich dem Herrn Grafen von Borries ein, daß Bremen nicht genug bezahle; er setzte deshalb den souverainen bremsischen Staat in einem unfreundlichen Schreiben in Kenntniß, daß er die Fracht auf 2 Pf. p. Str. erhöhen werde. Die Regierung der souverainen Hansestadt erhob dagegen Einwände und schlug die Ernennung von Kommissionen vor, welche mit einander in Verhandlung treten und das Erforderliche vorbereiten sollten. Bis zum 3. Juni d. J. schwebte die Weisheit an der Leine, als in Bremen ein zurechtweisendes Schreiben eintraf, worin der Herr Graf von Borries an seiner Forderung festhielt und mit der sofortigen Einstellung des Betriebes auf der Weserbahn drohte. Der Drolung folgte die That, noch am 3. Juni wurde der Betrieb eingestellt. Wider das Recht des Vertrags und gegen alle Klugheitsrücksichten legte ein einzelner Minister eine Bahn zur Ruhe, gleichviel, welche Nachteile daraus für Bremen, für den eignen hannoverschen oder den deutschen Handel entstehen mochten, wenn Hunderte von Centnern unter freiem Himmel liegen oder mit großem Aufwande unter Dach und Fach gebracht würden. Die Zeitungen aus Bremen können nicht Worte genug finden, um die Rücksichtslosigkeit und Brutalität des Vorgangs zu bezeichnen. Wir sind nicht ihrer Meinung. Was gehen dem Herrn Grafen von Borries die bremer Krämer und die deutschen Waaren an? In den Augen jedes echten Junkers giebt es weder ein Deutschland, noch deutsche Waaren, noch einen deutschen Handel; er hat sich in seiner Sorge für das Innere nur um Wildpret, Haldschnucken, Schaafswolle, Hohenhäute, Hörner, Getreide und dergleichen Rohprodukte zu kümmern — was darüber hinausgeht, gehört zu den Bedürfnissen des demagogischen, revolutionären und konstitutionellen Luxus, den man abschaffen muß — nach der Lehre und der Praxis der modernen Feudalisten und Adelsaristokraten.

Indessen unterwarfen sich die Bremer Staatsmänner nicht so ohne Wei-

teres der hannoverschen Ministerwillkür. Sie wandten sich in einer ausführlichen Darstellung an den König von Hannover und hatten die Genußnahme, daß am 8. Juni eine telegraphische Depesche in Bremen eintraf, welche der Betriebsdirectoren der königlichen Befehl erteilte, den Betrieb auf der Weserbahn sofort wiederherzustellen.

Und Herr Graf von Borsiek? Ob er noch im Amte ist? Manche glauben, daß ein Minister um solcher Willkürlichkeiten und solcher gemeinschädlichen Mißgriffe willen aus dem Amte entfernt werden müßte. Auch das ist ein recht ordnativer politischer Standpunkt. Sollen wir denn mit einem Schlage unsre großen Staatsmänner verlieren? Ist es nicht genug, daß uns ein Mann von wahrhaft klassischer Größe in dem Grafen Cabour entzissen ist, und daß Europa von einem Ende bis zum andern den Verlust schmerzlich empfindet? Sollen wir nun noch den Grafen von Borsiek aus dem Amte scheiden lassen, wir wüßten nicht, ob Deutschland und Europa noch fähig wären, diesen neuen Verlust zu ertragen, ob sie nicht stumm und stumpf den größten Staatsmann in die dunkeln Schatten des Privatlebens zurückzuziehen. Wir sind der ganz ernsten Ueberzeugung, daß der Graf von Borsiek Minister bleiben muß, auch wenn er alle Eisenbahnen Deutschlands und die drei deutschen Handelsstädte Hamburg, Bremen und Lübeck mit einander in die Fackel steckt; er muß auf seinem Posten bleiben, damit der Kladderadatsch nicht stirbt.

Deutschland.

Saarbrücken, d. 6. Juni. Seitern Nachmittags vereinigten sich in St. Johann eine Anzahl von Mitgliedern des deutschen Nationalvereins zu einer Besprechung von Vereins-Angelegenheiten, und waren es namentlich die in Aussicht stehenden Wahlen zum nächsten Landtage, welche den Gegenstand zum Austausch der Meinungen boten. Die Mehrzahl der Anwesenden sprach sich dahin aus, daß es Aufgabe der Nationalvereins-Mitglieder sei, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß bei den bevorstehenden Wahlen hauptsächlich Männer gewählt würden, die neben echt deutscher Gesinnung auch die notwendige Energie besäßen, um allen Mehrforderungen an die Steuerkraft des Volkes, namentlich für militärische Zwecke, entgegenzutreten, da nicht abzusehen sei, was Preußen mit dem Aufbieten seiner ganzen militärischen Kraft weiter erreichen könne, als eigene Schwächung, wenn es den Muth nicht hätte, in der deutschen Frage eine entschiedener, thatkräftigere Politik zu befolgen.

Wiesbaden, d. 11. Juni. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer überreichte die Regierung den au. Herzogl. Befehl erfolgten Ministerial-Erlass, durch den der sogenannte Kirchenkonflikt in ähnlicher Weise zur Entscheidung gebracht werden soll, wie es in Heffen Darmstadt durch die vielbesprochene Convention geschehen ist. Bei uns wurde die Ministerial-Berordnung wie schon neulich in der ersten, so heute in der zweiten Kammer lediglich zur Kenntnisaufnahme als fait accompli mitgetheilt. Diese ministerielle Manipulation aber wird jetzt durchkreuzt, indem Abg. Dr. Lang im Namen der gesammten Linken einen Antrag anfrühdigte, der die Ministerialberordnung zu landständischer Verhandlung einberlangt und gleichzeitig dahin geht, daß sie, so lange sie der landständischen Zustimmung entbehre, außer Vollzug gesetzt werde.

Spanien.

Die spanische Regierung, welche bisher in ihren Organen fortwährend die schönsten Hoffnungen und Behauptungen über Marokko ausgekratzt und behauptet hat, der Sultan wolle und könne Alles thun, was der Friedens-Vertrag ihm auferlegt, tritt nun nachträglich doch kriegerisch auf. Admiral Pinzon, der bisher bloß der Uebung halber ein Geschwader im Hafen von Algessiras bilden sollte, hat, wie der „Patrie“ berichtet wird, nun doch Weisung erhalten, „sofern der Kaiser von Marokko nicht darin willige, Tetuan gegen Mogador umzutauschen, diese letztere Stadt — beiläufig bemerkt, den wichtigsten Handels-Hafenplatz Marokko's sowohl nach dem Innern, wie für's Ausland — mit dem spanischen Geschwader zu bombardiren, mit Sturm zu nehmen und daselbst das Truppen-Corps ans Land zu setzen, welches gegenwärtig an der Küste Aragoniens (soll wohl heißen Andalusens, denn Aragonien gehört zu den spanischen Binnen-Provinzen) im Lager steht.“ Die Inhaber spanischer Papiere haben keinen Grund, sich über die jetzigen spanischen Eroberungs- und Einverleibungs-Thaten bei einer immer drückender auftretenden inneren Politik zu freuen. Denn sollten die Nordamerikaner jemals wieder zu Kräften kommen — und es ist sehr wahrscheinlich, daß dies bald geschieht —, so ist Aussicht vorhanden, daß sie die Monroe-Doctrin wieder zu Ehren bringen werden, und dann läuft Spanien Gefahr, in einen Krieg verwickelt zu werden, in dem es nicht bloß die neue Erwerbung San Domingo einbüßen, sondern auch die Pele der Antillen mitverlieren kann. Eben so werden die Engländer schwerlich jemals den spanischen Waffen gestatten, selbst wenn sie stark genug dazu wären, Marokko zu erobern und einzuverleiben, wie die Italiener sich nicht ewig von der ultra legitimistischen Diplomatie der Königin Isabella auf der Nase spielen und die Reactions-Banden unterstützen lassen, wie dies seit vorigem Jahre geschieht. Dies ist der Grund, weshalb diese scheinbar erkräftigte spanische Politik von der liberalen Partei in Spanien mit steigender Besorgniß betrachtet wird, und dies ist wiederum die Ursache, weshalb die Regierung mit einem so drakonischen Preßgesetze ins Feld gerückt ist. Spanien geht, allem Anscheine nach, leider neuen, schweren Krisen entgegen.

Ausland und Polen.

Petersburg, d. 8. Juni. Seit langem hat kein Ereigniß einen so gewaltigen Eindruck hier hervorgerufen als der Tod Cabour's und selten sind die Verdienste und guten Eigenschaften eines Mannes auch von seinen politischen Gegnern so rückhaltlos anerkannt wor-

den, als die des großen Italienischen Staatsmannes. Fast sämtliche hiesigen Zeitungen widmen diesem Todesfalle heute längere oder kürzere Artikel. Das Journal, welches bekanntlich oft in sehr bitterer Weise die politischen Doctrinen Cabour's angegriffen hat, läßt seinen Zabel gegen den Staatsmann heute fahren und giebt sich, ohne Rückhaltung dem schmerzlichen Bedauern hin, welchen der Verlust einer berühmten Individualität verursacht, dessen Eigenschaften und Tugenden: — vollkommene Redlichkeit, hohe Bildung und seltener Scharfsinn, ausgebildetes Wissen, vielfache Brauchbarkeit, Festigkeit, Beredsamkeit und energischer Patriotismus — gewiß selbst unter seinen Gegnern Niemand jemals bestritten hat. Und kann sich von jedem Ehrgeize, den man vor einem offenen Grabe verzeiht, nicht derjenige, welchen der Nationalstolz eingestößt, nicht zuerst in Ruhm verewandeln? Für Italien, findet das genannte Blatt, ist durch Cabour's Tod eine neue Schwierigkeit hinzutreten. — Die „Nord. Biene“ bringt außer dem Anfang einer längeren Biographie Cabour's einen kürzeren Artikel, in welchem sich ebenfalls die aufrichtigste Trauer um den „ersten Mann des jetzigen Europa“ ausspricht. „Er starb einen ruhmvollen Tod im großen Kampfe für das Vaterland“, sagt die Russ. „Petersb. Ztg.“ von ihm, und auch die „D. V. Ztg.“ nennt ihn einen „Patrioten in der besten Bedeutung des Wortes“.

Bermischtes.

— London, d. 12. Juni. London hat durch eine Feuersbrunst in der verwichenen Nacht einen seiner größten Concertsäle verloren. Die Musikhalle in den „Surrey Gardens“, die erst vor wenigen Jahren mit ungeheurem Kostenaufwande erbaut und eben wieder neu decorirt worden war, ist durch die Nachlässigkeit einiger Arbeiter bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Fürst Galizia wollte im Laufe der nächsten Wochen daselbst mehrere Concerte dirigiren. Das ist nun freilich unmöglich; aber der Garten, in dessen Mitte die Musikhalle stand, bleibt nach wie vor als Unterhaltungsplatz geöffnet, und das Feuer war kaum gelöscht, als der Besitzer auch schon das Publikum einlud, sein Establishment zu besuchen, wobei die Brandstätte gratis mit zu genießen sei.

Wollmärkte.

— Weimar, d. 12. Juni. Der hiesige Wollmarkt, der am Montag und Dienstag abgehalten wurde, war in einer Weise mit Wolle befaßt worden, wie noch nie vorher. Im Vergleich mit dem vorigen Jahre wurde im Durchschnitt 1—1½ Zbr. für den Stein weniger bezahlt. Im vorigen Jahre bewegten sich die Preise zwischen 14½—17 Zbr. für den Stein, in diesem Jahre zwischen 13½—16 Zbr. Im Ganzen waren am Schlusse des Marktes 28,540 Stein hier verkauft worden, 1000 Stein waren auswärts verwenget und 500 Stein nach Probe verkauft worden. Fast nichts ist unverkauft geblieben.

— Göttingen, d. 12. Juni. Es ist vorher Vieles verkauft zu 14½—15 Zbr. per 22 Pfd. früheres Gewicht, indes nach Eintreffen besserer Waare von England überboten Händler und Speculanten sich, offerirten 16 Zbr. für 22 Pfd. Zollgewicht, während andere 14½, und 15 Zbr. für 20 Pfd. Zollgewicht offerirten. Es sind schon manche Differenzen wegen des Gewichtes vorgekommen, denn jetzt wird nur nach Zoll-Pfd. die Wolle eingewogen und auf dem Lagerseine bemerkt, folglich eine Rechnung nach Stein à 20 Pfd. oder Gr. à 100 Pfd. leicht; dahingegen wollen Händler und Speculanten nach alter Weise per 22 Pfd. kaufen, was sehr großen Schwierigkeiten haben wird; denn nun soll der Randmann sich erst ausrechnen, wie viel Stein à 22 Pfd. er hat. Heute war Wolle, vorher 15½ Zbr. per 20 Pfd. Zollgewicht am 12. Juni offerirt wird, zu 14½ Zbr. zu kaufen, der Käufer wollte dagegen heute 22 Pfd. Zollgewicht haben für 14½ Zbr.

— Augsburg, d. 11. Juni. Die Zufuhr zu dem gestern hier eröffneten Wollmarkt war eine erheblich härtere als die des Vorjahres; über 2700 Gr. waren bis Mittag als auf Lager gebracht notirt (gegen 2200 Gr. zu gleicher Zeit auf dem vorjährigen Markte). Auch heuer sind die Stammhändler der königlichen Staatszucker-Schleßheim und Weihenstephan, dann die der renommirten Herrschaftsgüter Kuhlbach (des Herzogs Max), des Grafen Arco, Grafen Sanbi, des Frh. v. Gumppenberg, Frh. v. Eibthal u. mit beträchtlichen Zufuhren vertreten. Bei den bisherigen Verkäufen wurden so ziemlich die Preise des vorjährigen Marktes erzielt: für hochfeine und feine Barkards 148—157 Fl., mittelfeine Barkards 132—140 Fl. Für hochfeine Wolle wurde der vorjährige Preis von 184 Fl. geordert. In ordnaren, Deutschen Wollen bis gestern Mittag kein Geschäft; auch die Preise der übrigen noch durchaus nicht maßgebend. Die diesjährige Waare wird im Allgemeinen sehr belobt.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. Juni.
Kronprinz. Gr. Graf Joh. Surtersrode a. Wienbors. Gr. v. Pentheim u. Fam. a. Schwerin. Gr. Rent. Fridsion a. Stockholm. Gr. Kaufm. Ericson a. Kopenhagen.
Stadt Zürich. Die Hrn. Dalm. Bodenstein u. Gem. a. Groß-Derner, Roth u. Gem. a. Dohndorf, Roth u. Sohn a. Trümnitz. Gr. Dir. Helzig a. Berlin. Gr. Privat. Nebelung a. Rostock. Gr. Gutsbes. Lange a. Görlitz. Die Hrn. Kauf. Düstelberg a. Grefeld, Telemann a. Letzitz, Gauda a. Berlin.
Goldner Hain. Gr. Graf v. Rüdern a. Berlin. Gr. Forst-Cand. v. Sternberg a. Lützenwalde. Gr. Assessor Spielhagen a. Heiligenbeil. Gr. Rent. Engel a. Den. Die Hrn. Kauf. Steinberg a. Heringsdorf, Fürstberg a. Steinhilf. Gr. Insp. Weber a. Wehlungen.
Goldner Löwe. Gr. Defon. Abel a. Schaffstädt. Gr. Gutsbes. Arras a. Marienburg. Gr. Rent. Schwarz a. Dresden. Gr. Fabric. Sander a. Mdenburg. Gr. Apoth. Schlegel a. Wehlungen. Gr. Monteur Krüger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Lange a. Breslau, Bauer a. Letzitz, Reinftein a. Mainbernheim.
Stadt Hamburg. Gr. Reg.-Rath Stritz a. Wagedeburg. Gr. Martin's a. Schönewald. Die Hrn. Kauf. Richter u. Borges a. Letzitz, Schuper a. Eilsleben, Müller a. Galde, Roggenberg a. Salzkufen, Lubwig a. Elberfeld, Schmidt a. Damm, Heiser a. Mühlhausen, Westphal a. Chemnitz. Gr. Fabric-Dir. Roskin a. Freiburg a. N.
Schwarzer Hain. Gr. Rabinants-Buchhändler Kuttner a. Lissa. Gr. Kaufm. Schindler a. Remel. Gynnas. Sekretär a. Steinhilf.
Mente's Hotel. Gr. Braub. v. d. Rhen u. Fam. a. Gelle. Frau Pastorin Limmel a. Grefstede. Die Hrn. Kauf. Krüger a. Breslau, Sitze a. Stuttgart. Frau Rittergutsbes. Schröder a. Frauenhahn. Gr. Rent. Schützky a. Rannheim.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. Juni.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,75 Bar. L.	335,97 Bar. L.	335,65 Bar. L.	336,12 Bar. L.	
Dunstdruck	4,60 Bar. L.	5,39 Bar. L.	5,73 Bar. L.	5,24 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	82 pCt.	55 pCt.	84 pCt.	74 pCt.	
Wasserwärme	12,0 C. Rm.	19,2 C. Rm.	14,5 C. Rm.	15,2 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Das zum Nachlasse des Strumpfwirkers **Wilhelm Eduard Kunis** gehörige, hier belegene Haus Nr. 1237, soll auf Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden und ist der Bietungstermin auf **den 25. Juni c. Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen und Hypothekentabelle können im I. Vormundschafts-Büreau, Zimmer Nr. 27, eingesehen werden.

Halle a/S., am 25. Mai 1861.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Offne Rector-Stelle.

Die Stelle eines Rectors an der hiesigen evangelischen Elementarschule ist zu besetzen. Das jährliche Einkommen beträgt 600 Rfl. Bewerber, welche die Rectorats-Prüfung oder das Doctoren-Examen bestanden und im letzteren Falle die facultas docendi für Geschichte und Französisch erlangt haben, werden aufgefordert, sich bis zum 15. Juli c. bei uns zu melden.
Brieg, den 12. Juni 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Das diesjährige Obst auf den hiesigen Kommu-Plantagen soll nächste Mittwoch als **den 19. Juni d. J. früh 11 Uhr** im Sessions-Zimmer des Rathhauses meistbietend verpachtet werden.
Leuchstädt, den 14. Juni 1861.

Der Magistrat.

Thüringische Eisenbahn.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinscoupons

Serie I. No. 3,
" III. " 12,
" IV. " 9,
der 4 1/2 procentigen Prioritäts-Obligationen und Serie II. No. 7 der 5 procentigen Prioritäts-Obligationen der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft werden von dem gedachten Tage ab bis ultimo Juli d. J.

durch unsere Haupt-Kasse in Erfurt (Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsstunden),

durch die Billet-Expeditionen in den an der Thüringischen Bahn belegenen Städten nach vorausgegangener Anmeldung;

ferner die Coupons der drei erstbezeichneten Obligationen

durch Herrn **J. S. Cohn** in Dessau und durch dessen Vermittelung bei den Herren **Breest & Gelpcke** in Berlin, den Herren **W. A. von Nothschild & Söhne** in Frankfurt a. M., und der Leipziger Bank in Leipzig,

dagegen die Coupons der 5 procentigen Obligationen auch

durch die Herren **Breest & Gelpcke** in Berlin, durch die Leipziger Bank in Leipzig, und durch die Herren **W. A. von Nothschild & Söhne** in Frankfurt a. M.

bezahlt.
Die nach dem letzten Juli d. J. noch nicht eingelösten Zinscoupons können nur durch unsere Haupt-Kasse in Erfurt eingelöst werden.
Erfurt, den 12. Juni 1861.

Die Direction

der **Thüring. Eisenbahn-Gesellschaft.**

Die diesjährige Kirchenende, und nach Umständen auch die Erndte an Obst in den hiesigen Domainen-Plantagen, soll

Montag den 24. Juni 1861
Vormittags 11 Uhr
im hiesigen Domainenhaus öffentlich bestbietend verkauft werden, und ist die Hälfte der Kaufsumme nach dem Termine baar zu legen.
Wendelste in, den 14. Juni 1861.

Das Dominium.

In **Schleubitz** bei dem Maurermeister **Jepnitz** sollen Mittwoch den 19. Juni früh 9 Uhr 70 Stück fette, mit Pressling gemästete Hammel an den Meistbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen in kleinen Posten versteigert werden.

Schmiede-Verkauf!

Die wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufende Schmiede, die einzige im Orte, blühendster Nahrung, besteht in:

Wohnhaus mit Schmiede-Werkstatt und Nebengebäuden, sämmtlich in gutem baulichen Stande, nebst dazu gehörigen 8 Moroen 97 □ Ruthen bestellter Länderei und 2 Morgen Obstplantanzung.

Der Verkauf erfolgt: mit der gesammten Erndte, allem Vieh, Feld- und Wirtschaftsinventarium, Eisenvorrath und Schmiedewerkzeug,

zur Uebergabe am **1. Juli d. J.** Zahlungsfähige Käufer werden ersucht, sich wegen näherer Auskunft an den Unterzeichneten zu wenden.

Alsleben a/S., den 14. Juni 1861.
Der Polizei-Anwalt
Apel.

Große Auction.

Dienstag den 9. Juli Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage versteigere ich wegen Domi-

cilberänderung des **Herrn Professor Dr. Burmeister**, Kapellengasse Nr. 16 alhier, fast neues, sehr gut gearbeitetes elegantes **Magabonny**: u.

Uhren-Mobiliar, als: Sekretärs-, Bücher-, Edel-, Glas- und Kleiderschränke, Sopha's, Kommoden, runde, Klapp-, Sopha-, Wasch- u. andere Tische, prachtvolle gr. Spiegel, Arm- u. Robestühle, Bettstellen mit Matrasen, Klüde, Küchenschränke, gr. Fußstapische, Tischdecken, Kron-, Wand- und Armleuchter, drei Lampen, silberplattirtes Geschir, werthvolle gr. Kupferstücke u. Lithographien in Rahmen, Büsten mit Consols, Vasen, fein Porzellan, dergl. Krystall- u. Glasfachen, Federbetten, Gesäße, Hausgeräthe u. dgl. m.

(Die Gegenstände stehen nur d. 8. Juli Vormitt. 9 bis 12 u. 2 bis 5 Uhr zur gefälligen Ansicht.)
Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Gerichtliche und außergerichtliche Aufnahmen der **Taxen von Nachlassen** nebst Aufertigung von **Inventarien**. — **Aufnahmen** und **Taxen** der Mobilien zu Versicherungen, Uebernahmen und Uebergaben von Geschäften u. werden nach der gesetzlichen Form, mit Rücksicht auf **Unbemittelte**, bestens ausgeführt und empfiehlt sich
Brandt,
Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Zu jeder Tageszeit (außer Sonntags) werden Sachen jeder Art zur **Auction** im bekannten Locale gr. Ulrichstr. Nr. 18 entgegenommen, ohne je Lager- und Annahmegerelder zu entrichten.
Brandt.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obnzung der Plantagen des Ritterguts **Piesdorf** bei Gerbsädt soll **Freitag den 28. Juni** er.

Nachmittags 2 Uhr in dem **Wirthshause** daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.
Gerbsädt, den 14. Juni 1861.

Obst-Verkauf!

Das in den hiesigen Plantagen in diesem Jahre erwachsene **Kirsch-Obst** soll **Montag den 24. Juni** er.

Nachmittags 2 Uhr im hiesigen **Gasthause** öffentlich meistbietend, mit sofortiger Anzahlung des halben Pachtgelbes, verkauft werden.
Rauffitz bei Artern, den 14. Juni 1861.
Der Förster
Wachr.

8000 — 4000 — 3500 — 2000 — 1500 — 1000 — und 500 Thaler sind auszuleihen durch den **Secretair Kleist**, Schmeerstr. Nr. 16.

Die **Verwalterstelle** in **Volkmaritz** ist besetzt.

Echt importirten Jamaica-Rum,

den Eimer 50 Rfl franco hier, Ziel drei Monat gegen Eratte zahlbar, empfiehlt
Albert Beyer in Leipzig.
Probeflaschen versendet gegen Nachnahme des Betrags
der Obige.

Ein gebildeter junger Mann kann bei uns unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

Halle a/S., im Juni 1861.
Seime & Bieler,
Comptoir: Frankenstr. Nr. 1.

Offene Stellen.

Ein tücht. **erster Verwalter** wird für eine gr. Dec.-Wirthsch. mit Zuckerfabr. verb. z. 1. Juli od. August c. gesucht durch
Fr. Vieler in Magdeburg.

1 **Volontair-Verwalter**, sowie einige **Dec.-Lehrlinge** können sofort Placements erhalten durch
Fr. Vieler in Magdeburg.

Zwei **Landwirthschafterinnen**, welche auch i. d. ff. Küche erfahren sind, werden zum 1. Juli c. gesucht durch
Fr. Vieler in Magdeburg.

Zu den billigsten Fabrikpreisen empfehle ich die geschmackvollsten **Capeten** und **Bordüren** u. verkore die prompteste Bedienung.
W. Nöttig,
Buchbinder.

Ein sehr schönes geräumiges **Geschäftslokal**, **Wartterre**, mit oder ohne **Logis**, ist in der Nähe des Marktes zu vermieten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Apotheker-Lehrlingsgesuch.

Für eine Apotheke in der Nähe von Halle a. d. S. wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres durch
Robert Wilz in Halle a/S.

Verwalter, **Commis** u. A. finden Stellen durch **A. Rinn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Für Reise und Comtoir

gesucht in einem **Fabrik-Geschäft** ein Kaufmann, der **Caution** geben kann. Derselbe kann auch mit 5—6000 Thlr. als **Associé** eintreten. Fr. Offerten unter R. M. 72 an **S. Domrich**, Buchhandlung in Raumburg a. d. Saale.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener **Commis**, **Materialist**, sucht in seiner oder in irgend einer andern Branche Stellung. Gef. Anfragen bitte unter **Chiffre N. N.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. niederzulegen.

Ein **Verwalter** in gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht zum sofortigen Antritt ein Engagement. Gef. Offerten beliebe man unter B. B. No. 8. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dies. Btg. niederzulegen.

Einen **gewandten** und **soliden Materialisten** zum sofortigen Antritt sucht
J. C. G. Otto.

Sommersprossenwasser, die Haut reinigend und erfrischend, von anerkannt vorzögl. Wirkung empfiehlt allein ächt
G. A. West, Harz Nr. 30.

2 **fette Schweine** stehen zum **Verkauf** in der „**Galloria**.“
Eine braune Stute, sehr flott zum Reiten und Fahren, ist preiswerth zu verkaufen
gr. Brauhausgasse Nr. 15.

Reisefässer in allen Größen von 1 1/2 Rfl an, **Gutfachteln**, **Reise- und Geldtaschen**, **Umbhängetaschen** von 17 1/2 Rfl an empfiehlt
Carl Fienisch,
Markt Nr. 15.

Damentaschen in Leder in größter Auswahl und in den neuesten Mustern empfiehlt zu Fabrikpreisen
Carl Fienisch,
Markt Nr. 15.

Frisches Rehwild auf Eis bei **W. Keller**, Halle, Magdeb. Chaussee 2.

Die Strohhut- und Blumen-Fabrik
von Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24, empfiehlt
Panama- u. Maracaibo-Hüte mit Garnirung prima Qualität v. 1 1/2 R^h an,
Florentiner u. englische „ do. do. v. 1 R^h an,
Palmhüte in braun, schwarz u. bunt do. do. v. 15 G^l an.

Braune, schwarze u. ital. Damen-, Mädchen- u. Knabenhüte in den neuesten Façons empfiehlt das Stück von 3 Egr. an **Louis Sachs.**

Eine reiche Auswahl in Blumen, Federn, Strohgarnirungen u. zu auffallend billigen Preisen, empfiehlt **Louis Sachs.**

Seidene Hutbänder im modernsten Genre und guter Qualität, die **W. Elle** von 3 1/2 Egr. an, empfiehlt **Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.**

Seit Mit. Markt 34.

Seit Mit. Markt 34.

Mein billiger Laden ist nicht mehr Schmeerstraße 13, sondern Alter Markt Nr. 34. Bitte ganz genau auf meine Firma zu achten.
Pergamenten.

Neue Isländische Matjes- und schottische Matjes-Heringe
in ausserord. schöner Qualität empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Behwild,
vorzügl. frisch, kann abgeben **G. Goldschmidt.**

Natürliche Mineralbrunnen.

Von sämtlichen resp. Brunnen-Directionen in Folge meines bedeutenden Bedarfs an Mineralwässern für hier und Umgebenden mit der Haupt-Niederlage betraut, führe ich in diesem Jahre folgende bis zum eintretenden Winter stets von den Quellen in ganzen und halben Krügen bezogene Mineralbrunnen,

- en gros und en détail.**
- | | |
|--|---|
| 1. Adelheidsquelle. | 31. Kissingener Rakoczybrunn. Gasfüllung. |
| 2. Aschaffenburg Sodener Jod-Brom-Wasser No. 1. | „ „ Glasflaschen. |
| 3. „ do. do. No. 2. | „ „ Gasfüllung, Gasflaschen. |
| 4. Billner Sauerbrunn. | 32. Kondrauer Sauerbrunn. |
| 5. Brückenauer Stahlbrunn. | 33. Krankenheiler Jod-Sodawasser. |
| 6. Carlsbader Mülhbrunn. | 34. „ Jod-Soda-Schwefelwasser. |
| 7. „ Neubrunn. | 35. Kreuznacher Elisabethbrunn. |
| 8. „ Schlossbrunn. | 36. Lieberdaer Sauerbrunn. |
| 9. „ Sprudel. | 37. Lippinger Arminiusquelle. |
| 10. „ Theresienbrunn. | 38. Marienbader Ferdinandsbrunn. |
| 11. Dryburger Sauerbrunn. | 39. „ Kreuzbrunn. |
| 12. Eger Franzensbrunn. | 40. Nundersdorfer Tintenquelle. |
| 13. „ Salzquelle. | 41. Pöllner Bitterwasser. |
| 14. „ Wiesenquelle. | 42. Pyrmonter Stahlbrunn. |
| 15. Elster Albertsquelle. | 43. Roisdorfer Sauerbrunn. |
| 16. „ Königsquelle. | 44. Saisdritzer Bitterwasser. |
| 17. „ Moritzquelle. | 45. Schlangenbader Wasser. |
| 18. „ Salzquelle. | 46. Schlesier Obersalzbrunn. |
| 19. Emser Kesselbrunn. | 47. Schwalbacher Paulinerbrunn. |
| 20. „ Kränchesbrunn. | 48. „ Stahlbrunn. |
| 21. Fachinger Sauerbrunn. | 49. „ Weinbrunn. |
| 22. Friedrichshaller Bitterwasser. | 50. Selterserwasser. |
| 23. Geilmauer Sauerbrunn. | 51. Sodener Wasser. |
| 24. Giesshübler Sauerbrunn. (König Otto's Quelle). | 52. Spa Pouhon. |
| 25. Gleichenberger Constantins-Quelle. | 53. Tarasper Wasser. |
| 26. Haller Jodwasser. | 54. Vichy Celestins. |
| 27. Homb. Elisabethquelle. | 55. „ grande Grille. |
| 28. Kemptener Wald- oder Jodquelle (Salzbrunn). | 56. Weilbacher Schwefelbrunn. |
| 29. Kissingener Bitterwasser. | 57. Wildunger Sauerbrunn. |
| 30. „ Maximilianbrunn. | 58. Wittekinder Salzbrunn. |
| 31. „ Rakoczybrunn. | „ „ Gasfüllung. |
- etc. etc.

Carlsbader Sprudelsalz.	Pastilles alcalines digestives de Vichy.
Krankenheiler Jod-Soda-Salz.	„ digestives de Biliin.
„ „ Seife.	Secsalz.
„ „ Schwefelseife.	Wittekinder Mutterlaugensalz.
Kreuznacher Mutterlaugensalz.	etc. etc.

In Folge oben erwähnter Begünstigungen bin ich durch mein reich assortirtes Lager in den Stand gesetzt, Aufträge meiner geehrten Geschäftsfreunde und des resp. Publikums unter denselben Bedingungen wie die resp. Brunnen-Directionen aufs Prompteste auszuführen. Selten verordnete und in meinem Lager daher nicht vorrätige Mineralbrunnen erbitte ich mich möglichst schnell unter den billigsten Bedingungen von den Quellen zu liefern. Die künstlichen Mineralwässer als auch **kohlensaures Sodawasser** sind zu den Fabrikpreisen ebenfalls bei mir zu haben, verabfolge sie aber nur auf **ausdrücklichen Wunsch.**

Brunnen-Schriften, in welchen ärztliche Autoritäten die Vorzüge der natürlichen Mineralbrunnen und die nachgeahmten sogenannten künstlichen Mineralwasser näher beleuchten, verabfolge ich den Herren Aerzten pp. gratis.

Leipzig, Monat Juni 1861. **Mineralwasser-Haupt-Versendungs-Comptoir**
von **Samuel Ritter,**
Peterstrasse im grossen Beiter.
Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Soeben erschien und ist bei uns vorrätig:
Gesetz über das Preussische Postwesen
vom 5. Juni 1852
und das in Gemäßheit dieses Gesetzes erlassene
Reglement vom 21. December 1860,
nebst den dieselben ergänzenden oder sonst damit in Zusammenhang stehenden Vorschriften, und Zusammenstellung der Bestimmungen über den Preussischen Posttarif, über den Deutschen Post-Vereins-Porto-Tarif und über die Porto-Vergünstigungen für Preuss. Militär-Personen.
Preis 10 G^l.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Dentifrice universel,
den bestigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 G^l, empfiehlt **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36. Carl Reichel in Eisleben.**

Bei **D. Feller, gr. Brauhausgasse 15** zu haben: **Wanzenod,** zerstört Wanzen nebst Brut in Bettstellen u. Stuben; **Fliegenwasser,** giftig, sicher tödtendes; **Mückenspiritus,** Sicherung gegen Stiche der Mücken; **Mottenpulver,** sicherster Schutz des Pelzwerks u. woll. Stoffe!
Auch zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße.**

Pulver gegen Schnaben und Heimchen; wirklich echtes **Insektenpulver** von kräftigster Wirkung gegen kleine Insekten, zum Einstreuen, sowie probate Vertilgungsmittel gegen jedes Ungeziefer empf. der Apoth. **D. Feller, appt. Kammerjäger.**

Da ich unter heutigem Datum das von mir bis jetzt unter Firma: **F. A. Wesler** geführte **Conditorei-Geschäft** aufgegeben habe, so ersuche ich Alle, die noch Forderung an mich haben, dieselben binnen 8 Tagen anzuzeigen.
Halle, den 16. Juni 1861.
Wilh. Jöhler.

Neue Muster
vergoldeter **Brochen, Boutons, Uhrketten, Manschetknöpfe, Cravattennadeln** etc. empf. billig
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 32.

Mein Hund, **Löwenkopf,** halb gelochren, schwarz mit weißer Brust, ist mir abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält angemessene Belohnung; vor Ankauf warnt **G. Feistel auf dem Feldschlösschen.**

Dienstag und Mittwoch **Broihän** in der Brauerei von **Hermann Rauchfuss, große Brauhausgasse.**

Habeninsel.
Sonntag den 16. d. M. große Wasserfahrt und Concert bei **A. Reichmann.**

Rosenthal.
Sonntag Gesellschaftstag, Montag früh Speckfuchen.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Wilhelmine Thiele, Eduard Koch.
Nehlig und Petersberg, im Juni.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach langen Leiden unser guter Gatte und Vater, der Gütebesitzer **August Wittius** in seinem 63. Lebensjahre.
Allen Verwandten und Freunden diese Anzeige mit der Bitte um süßes Beileid.
Hauendorf, den 15. Juni 1861.
Die trauernde Wittwe nebst ihren acht Kindern.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Das zu Halle a/S., auf der Strohhofsplanze sub Nr. 29 belegene, und im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 2125 eingetragene, den Erben des verstorbenen Torfabrikanten **Friedrich Carl Demich** hiersebst gehörige Wohnhaus nebst Zubehör — abgeschätzt auf 2634 *Rp* 8 *Sgr* 2 *z* nach der in unserm Vormundschafts-Büreau Zimmer Nr. 26 einzuführenden Taxe — soll im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine

den **18. Juli** er.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor **Metzsch**, an ordentlichen Gerichtsstelle hiersebst, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 28, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., den **26. April 1861**.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf

beim

Königlich Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a. d. E.
 I. Abtheilung.

Das dem Seilermeister **Carl Hinkeleben** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Bb. 45 Nr. 1623 eingetragene Grundstück:

„Ein vor dem Leipziger Thore belegenes Haus und Hof,“
 nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 13) einzuführenden Taxe, abgeschätzt auf

2136 *Thlr.* 5 *Sgr.*

am **24. August 1861**

Vormittags 11 Uhr

an ordentlichen Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath **Walcke** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Merseburg.
 II. Abtheilung.

Folgende den Geschwistern **Daute** gehörigen Grundstücke, als:

a) das zu Merseburg in der Vorstadt Altentburg beliegene Wohnhaus nebst Zubehör, No. 772 des Hypothekenbuchs und No. 732 des Brandkatasters, abgeschätzt auf 1606 *Rp* 28 *Sgr* 4 *z*,

b) die zu Merseburg vor dem Hälterthore belegene Schürne nebst Schuppen, No. 1053 des Hypothekenbuchs und No. 1042 des Brandkatasters, abgeschätzt auf 877 *Rp* 15 *Sgr*,

c) der zu Merseburg in der Vorstadt Altentburg belegene Garten No. 1056 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 963 *Rp* 15 *Sgr*,

d) die unter No. 209 des Landungs-Hypothekenbuchs von Merseburg eingetragenen Grundstücke, als:

aa) der Garten vor dem Hälterthore hinter der weißen Mauer, 1/2 Acker groß, abgeschätzt auf 694 *Rp* 25 *Sgr*,

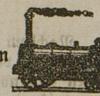
bb) ein Viertelandes Feld, bestehend aus den Parzellen No. 989, 1090, 1492, 1510 des Flurbuchs, abgeschätzt auf 1135 *Rp* 14 *Sgr* 7 *z*,

cc) ein Stück Feld No. 433 des Flurbuchs, abgeschätzt auf 362 *Rp* 5 *Sgr*,

sollen auf den **24. Juni** er. **Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 12, vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath **Drummer** freiwillig verkauft werden.

Die Taxe und Verkaufsbedingungen können schon vorher in unserm Büreau 18 eingesehen werden.

Thüringische Eisenbahn.



Die geehrten Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn werden hierdurch eingeladen, sich zu der am **Mittwoch den 3. Juli** c. **Morgens 9 Uhr** im **Gasthose zum Schlehendorf zu Erfurt** beginnenden ordentlichen Generalversammlung einzufinden und ersucht, die etwa zu stellenden besonderen Anträge in Gemäßheit des §. 30 des Statuts bis spätestens den **24. d. M.** an den Vorsitzenden der Direction schriftlich einzureichen.

Als Gegenstände der Berathung und Beschlussnahme in der Generalversammlung bezeichnen wir folgende:

- 1) den Verwaltungsbericht über das Jahr 1860, welcher nach §. 55, Ziffer 7 des Statuts vom 19. d. Ms. ab bei den Billet-Verkaufsstellen auf den Bahnhöfen der Hauptbahn und bei den beiden Zweigbahnen in Empfang genommen werden kann;
- 2) den Bericht über den Verkauf der 5procentigen Thüringischen Prioritäts-Obligationen, welcher mit dem Verwaltungsbericht zugleich ausgegeben werden wird;
- 3) den Antrag des Verwaltungsraths auf Abänderung des §. 41 des Statuts des Inhalts: daß demselben hinzugefügt werde (dem Verwaltungsrathe steht zu): „12. die Zustimmung zum Ankauf, Verkauf und zur Verpfändung von Werthpapieren aller Art, sowie zur Aufnahme schwebender Anleihen.“
- 4) der Antrag des Verwaltungsraths auf Wegfall der Bestimmung des §. 43 des Statuts bezüglich der pos. 1 und 7 im §. 41 desselben;
- 5) die Anträge in Betreff der Verwendung der Ersparnisse vom Baucapitale, welche nach dem Geschäftsberichte 311,808 *Rp* 24 *Sgr* 6 *z* betragen, nämlich:
 - a) gemeinschaftlicher Antrag beider Gesellschafts-Vorstände auf Verwendung von 64,400 *Rp* zur Deckung des Betrages, welcher auf die Wertrahnen-Actien mehr eingezahlt wurde, als der Nominalwerth der zurückgehaltenen 5procentigen Prioritäts-Obligationen betrug;
 - b) Antrag des Verwaltungsraths, daß die Kosten des in Angriff genommenen Neubaus von 100 Güterwagen zum Betrage von 80,846 *Rp* aus dem Reste der 247,408 *Rp* 24 *Sgr* 6 *z* bekräftigt werden möge;
 - c. unser Antrag des Inhalts, dieser Rest möge verwendet werden auf Höhe von 164,115 *Rp* 11 *Sgr* zur Deckung des beim Verkauf der 5procentigen Prioritäts-Obligationen erwachsenen Cours-Verlustes u. und auf Höhe von 83,293 *Rp* 13 *Sgr* 6 *z* zur theilweisen Befreiung der Kosten der Legung des zweiten Geleises auf der Strecke von Gerstungen bis Herleshausen.
- 6) Den auf eine Ergänzung des §. 36, Ziffer 4 des Statuts gerichteten Antrag des Herrn Advokaten Dr. Prasse in Leipzig des Inhalts: Daß aus den Städten an den Zweigbahnen, namentlich aus Leipzig, Zeitz und Gera Actionaire in den Verwaltungsrath gewählt werden können und den damit in Verbindung stehenden Antrag des Herrn Jacob in Halle, daß zunächst den bei der Thüringischen Bahn beteiligten Staatsregierungen der Antrag auf Erweiterung der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsraths vorgelegt werden möge, so daß das Statut einfach auf die Zweigbahnen ausgedehnt würde.
- 7) Die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsraths für die ausstehenden Herren: Landtagsyndicus **Gabler** aus Weimar, Commerzrath **F. Kallmeyer** aus Erfurt und Vorstand-Vorsitzender der Thuringia **F. A. Morgenroth** aus Erfurt.

An der General-Versammlung Theil zu nehmen berechtigt sind nach den §§. 26 und 27 des Statuts alle Diejenigen, welche Inhaber von 5 Aktien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptkasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen oder beim Eintritt in die General-Versammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Aktien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten oder Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Actien ausgestellten Scheine haben.

Die zum Erscheinen bei der General-Versammlung berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts). Einfache, mit Namensunterschrift versehenen Vollmachten sind ausreichend.

Die Actionaire haben am Tage der General-Versammlung auf der Thüringischen Bahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und zurück — mit Ausnahme der Benutzung der Schnellzüge. Die freie Fahrt wird ihnen zu Theil gegen Vorlegung der Aktien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositionsscheine bei unseren Einnehmern, welche die qu. Documente in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrstempel versehen. Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 7. Juni 1861.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Zur Schönheits-Pflege der Haare.

DR. L. BERINGUIER'S Kräuterwurzel-Oel.

Zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss neuere Forschungen so evident festgestellt, ist dieses köstliche Oel zur Erhaltung und Verschönerung sowohl der Haupt- als Bart-Haare bewährt; es reihet sich dasselbe den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an **Billigkeit des Preises**. Alleinverkauf in Originalflaschen zu 7 1/2 *Sgr* in **Halle a/S.** bei

Carl Brodtkorb, sowie auch in Artern: **Herm. Fuchs**, Aschersleben: **D. Harwitz**, Delitzsch: **Carl Eissner**, Eisleben: **Carl Reichel**, Hettstädt: **Julius Hüttig**, Hohenmölsen: **Louis Greuner**, Naumburg a/S.: **Herm. Greuner**, Merseburg: **Gust. Lots**, Sangerhausen: **Ferd. Burghardt**, Schkeuditz: **J. C. Loricke**, Stolberg a/B.: **Herm. Bodenstedt**, Torgau: **H. W. Pöhler**, Weissenfels: **Franz Kernes**, Wettin: **Carl Schmeisser**, Wittenberg: **Louis Giese**, Zeitz: **C. F. Werner** und für Zörbig bei **Paul Weber**.

Erdbeertörtchen, Eis und Eisbaissers

mit verschiedenen Füllungen empfiehlt täglich die **Conditorei von Herrmann Schlack**.

Neubles-Fuhren, Fracht, Koll- und andere Fuhren werden angenommen und gefahren.
W. Eckert sen., gr. Klausstraße Nr. 19.

Ein Kolbenziegenbock, ein- oder zweijährig, wird zu kaufen gesucht.
G. Seremann, Rathhausg. 14.

Erstes Provinzial-Königs- und Silberschießen

zu Magdeburg.

Nachdem bereits im vorigen Jahre vom Schützenbunde der Provinz Sachsen ein hierseits zu veranstaltendes Provinzial-Festschießen beschlossen, und gegenwärtig die nöthigen Maßnahmen und Vorbereitungen getroffen worden, bringen wir nunmehr zur öffentlichen Kenntniß, daß gedachtes Provinzialschießen, — ein Bürgerschützenfest, wie seit 1534 keines in Magdeburg stattgefunden, — durch ein großes

Provinzial-Königs- und Silberschießen, in den Tagen vom 18. bis 20. Juli c., auf dem Rothenhorn

begangen werden soll.

Indem wir, den Mahnungen des Zeitgeistes folgend, die Wiederbelebung der wahrhaft nationalen Feste des alten Deutschen Schützenbundes anzustreben suchen, wünschen wir den Sinn für die Führung und Handhabung von Wehr und Waffen zu heben und durch engere kameradschaftliche Vereinigung die Liebe und Treue für König und Vaterland nach jeder Richtung hin zu kräftigen und zu stärken.

Daher erlauben wir uns, Namens der resp. Bundesgilden, alle benachbarten vaterländischen Schützengenosenschaften zum vorerwähnten Provinzialschießen eben so freundlich als ergebenst einzuladen, und bitten Sie, durch recht zahlreiche, vielseitige Theilnahme zur Verherrlichung eines solchen ächt patriotischen Bürger-Schützenfestes beizutragen, wie denn auch desfallsige bestimmte Anmeldungen spätestens bis Ende dieses Monats uns zugehen lassen zu wollen. — Die betreffenden weiteren Bestimmungen, so wie die ausgesetzten äußerst werthvollen Ehrenpreise und Schießgewinne erziele das Festprogramm, welches wir gern bereit sind den geehrten Theilnehmern auf Verlangen einzusenden.

Magdeburg, im Juni 1861.

Der Vorstand des Schützenbundes der Provinz Sachsen.
Vester. G. Leonhard. v. Zischer.

Der von uns fabricirte magensärkende Liqueur

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: Occidit, qui non servat,

hat sich durch seine außerordentlich wohlthuenden Wirkungen auf den Magen und Unterleib eines sehr großen Verbrauchs zu erfreuen, und sind uns über diese guten Wirkungen unseres Fabrikats von vielen Seiten belobende Anerkennungs-schreiben und Urtheile zu Theil geworden.

Für dessen Güte kann man wohl als besten Beweis annehmen, daß sich unser Fabrikat, trotz aller Bemühungen unseiner Concurrenten, dennoch siegreich überall Bahn gebrochen hat.

Allen an den oben angeführten Uebeln Leidenden empfehlen wir daher unsern **Boonekamp of Maag-Bitter** bestens, welcher echt und billigst zu haben ist:

in Halle: bei Hrn. C. F. Baentsch, in Mansfeld: bei Hrn. A. Staffelftein, Markt Nr. 6, in Wücheln: bei Hrn. Ernst Steckner, in Colleda: bei Hrn. S. Esperstedt, in Lauchstedt: bei Hrn. Richard Fahr, in Gisleben: bei Hrn. C. Riefeith, in Schkenditz: bei Hrn. C. S. A. Hertel.

Gebrüder Hendess in Sachsa a/Harz, Destillateure des Boonekamp of Maag-Bitter.

Bad Wittekind.

Dienstag den 18. Juni zur Feier des Jahrestages der Schlacht bei belle Alliance; Extra-Concert verbunden mit großem Brillant-Feuerwerk.

Wie erlauben uns ein geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam zu machen und ergebenst einzuladen, da es uns gelungen ist, zur würdigen Feier dieses patriotischen Festes zwei Ober-Feuerwerker der Königl. 3ten Artillerie-Brigade zu veranlassen, ein außergewöhnliches Feuerwerk zu liefern und selbst abzubrennen.

Das Nähere durch Anschlagzettel und Programms.

E. John. L. Achtelstetter.

Mobiliar-Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Brandenburg a. d. Havel.

Diese von mir vertretene, seit 1846 bestehende, auf Gegenseitigkeit beruhende und also keinen Gewinn für Actionäre suchende Gesellschaft schreibt pro 2. März d. J. einen Beitrag von 5 $\frac{1}{2}$ vom beitragspflichtigen Hundert der Versicherung aus, der sich auf das Hundert der genommenen Versicherung nur auf 4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ berechnet. Nach dem Durchschnitt von 19 Halbjahren betragen die Beiträge auf die Klassen berechnet: für Klasse I. (in massiven Gebäuden) 2 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$; für Klasse II. (in Fachwerksgebäuden mit Ziegeldach) 3 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$; für Klasse III. (in Fachwerksgebäuden mit Wobdach ohne Feuerung) 4 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$; für Klasse IV. (in Fachwerksgebäuden mit Wobdach und Feuerung) 5 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ vom Hundert der genommenen Versicherung. Der Beitrag hat hierrach also für Versicherungen in massiven Gebäuden nur 1 $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$; in Fachwerksgebäuden unter harter Bedachung nur 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ und unter lauter weichen Bedachungen nur 3 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ jährlich für das Tausend betragen. Ein solches Resultat rechtfertigt meine Einladung, der Gesellschaft beizutreten, umso mehr, als mir eine Bekanntmachung des Special-Directors und Mitgliedes, Rittergutebesitzers und Kreisdeputirten v. Quast auf Breeh im Dönhavellande vorliegt, worin unter Zustimmung von noch zwei Special-Directoren und Mitgliedern gesagt:

„Alle diejenigen Mitglieder, welche bereits Entschädigungen von der Gesellschaft erhalten haben, wissen, mit welcher Humanität und Liberalität diese bei denselben verfährt, und daß namentlich die versicherten Schäden voll und ohne Abzug ersetzt werden, so wie auch bei Festschließung der Schäden jedes Markten und Handeln fortfällt, die Gesellschaft auch den Grundsatz hat, daß bei etwa eintretenden zweifelhaften Fällen die Festsetzung eher zu Gunsten des Versicherten als der Gesellschaft entschieden werden soll.“

Ich bin als Special-Director der Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen so berechtigt als stets bereit.

Schlettau, im Mai 1861.

Hr. Fritsch.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Donnerstag den 20. Juni Vormittags 10 Uhr sollen die diesjährigen hiesigen, Schochwitz, Rätcher'schen Dfz-Rugungen im hiesigen Gasthause meistbietend öffentlich verpachtet werden.
Salzmünde, den 12. Juni 1861.
J. G. Wolke.

Esparfett-Verkauf!
26 Morgen Esparfett bin ich Willens
Mittwoch den 19. Juni
Nachmittags 3 Uhr
in einzelnen Morgen, nach Befinden im Ganzen an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen!
Börbig, den 13. Juni 1861.
F. Körner.

Dfz-Verpachtung.

Die Dfznutzung auf der Halle'schen Chaussee, von der Brücke an der Bruchmühle bis an das Chausseehaus bei Helfta, bestehend aus Sägen- und Sauer-Küchen und Äpfeln, ferner sämtliches Dfz auf dem Gemeinde-Anger am Schafteiche soll

Donnerstag den 27. Juni cr.
Nachmittags um 3 Uhr im Prinzlichen Gasthose zu Helfta, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Helfta, den 14. Juni 1861.
Der Schulze Taenzer.

Das durchgängig im besten Zustande befindliche gangbare Zeug von zwei deutschen Mahlgängen, bestehend aus 1 Wasserrade 16 $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, 1 Steinrade mit eingeschobenen Wechselfeln 4" Abtheilung 80 Kämme, 2 Drehlingen mit 32 Stecken, 2 Kammrädern 3" Abtheilung 84 Kämme, 2 eiserne Getriebe mit 18 Steden, 1 Wasserradwelle 23 Fuß lang, 2 Kammradwellen 12 Fuß lang, 2 gebrochene Mähleisen 4 $\frac{1}{2}$ Fuß ercl. Stiff lang, nebst Spurkasten und Dreischlägen, Schwellen, Deutelmellen u. s. w. sowie 6 Stück 8 Fuß lange, 22 Zoll breite gute Beutel sind zu verkaufen in der Mühle zu Goseck bei Naumburg a. d. Saale.
E. Kloß.

Ein gut empfohlener Rechengehülfe wird von einem Feldmesser zum sofortigen Austritte gesucht und findet dauernde Beschäftigung. Reflektirende wollen ihre Meldungen unter der Adresse Z. Z. Nro. 4 an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Bekanntmachung!

Das Königschießen in Rothenburg soll den 7. Juli cur. und folgende Tage stattfinden, wozu wir hiermit unsere auswärtigen Theilnehmer freundlichst einladen.

Rothenburg, den 14. Juni 1861.
Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Ein verheiratheter Hofmeister, der als zuverlässiger tüchtiger Mann zu empfehlen ist, sucht Stellung. Nähere Auskunft ertheilt
A. Kriele in Freiburg a/N.

Für ein anständiges Mädchen, welches perfect im Weißnähen, Plätten u. c. geübt ist, auch gute Zeugnisse besitzt, wird Anstellung gesucht. Gefällige Anfragen werden erbeten: An den Agenten C. F. Weise in Deltzsch.

Tivolitheater in der Weintraube.

Sonntag den 16. Juni: Der Heirathsantrag auf Helgoland, Lebensbild in 3 Acten von Schneider. Hierzu: Guten Morgen Herr Fischer, Baubeville in 1 Act von Friedrich.

„Gusse“ Fräul. Hesse vom Stadttheater zu Lübeck als Debit.

Montag den 17. Juni Gastspiel des Herrn Balletmeister Thurnagel und der Tänzerin Fräul. Deich vom Stadttheater zu Breslau: Hochzeitsfatalitäten, Lustspiel in 2 Acten von Dr. Adel.

Vorkommende Tänze: 1) Grand pas de deux aus dem Ballet Alpha, 2) Clara Polka, 3) Csihos Remye, ungarischer Nationaltanz. Die Sonntagsvorstellungen beginnen von jetzt ab um 7 Uhr.
Die Direction.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 138.

Halle, Sonntag den 16. Juni
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Freitag d. 14. Juni. Die heutige „Patrie“ versichert, daß die Unterhandlungen bezüglich der Anerkennung des Königreichs Italien durch Frankreich eröffnet seien. Frankreich würde das fait accompli anerkennen, ohne eine Verpflichtung für die Zukunft zu übernehmen.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: In dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten den seitherigen stellvertretenden Director der Unterrichts- und der Medicinal-Abtheilung, Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Lehner, zum Unter-Staats-Secretär und Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath, und den stellvertretenden Director der Abtheilung für die äußeren evangelischen Kirchen-Angelegenheiten, Geheimen Ober-Regierungs-Rath Keller, zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath mit dem Range eines Raths erster Klasse, so wie die Stadt- und Kreisgerichts-Räthen, und den Cyber in Wolmirstedt zu Stadt- und Kreisgerichts-Räthen, und den seitherigen außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. Wuttke zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Halle zu ernennen.

Der „Staats-Anz.“ enthält das von beiden Häusern des Landtags berathene Gesetz, betreffend die Forterhebung eines Zuschlags zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer, das unter dem 10. Juni die Allerhöchste Sanction erhalten hat. Ferner einen Allerhöchsten Erlaß vom 27. Mai d. J. — betreffend einige Abänderungen der Allerhöchsten Ordre vom 5. Octbr. 1846 wegen Einrichtung eines oberen Schiedsgerichts in Berlin zur Entscheidung aller Streitigkeiten in Renn-Angelegenheiten in zweiter und letzter Instanz.

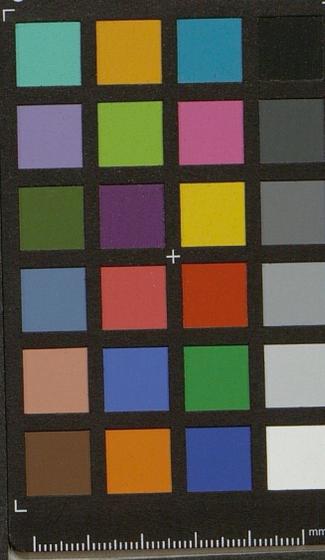
Nachträglich hört die „N. Pr. Ztg.“, daß die Huldigung am 7. Decbr. in Königsberg, am 18. Decbr. in Berlin stattfinden soll. — Dasselbe Blatt schreibt: Nachdem sich in den letzten Tagen das Staatsministerium fast täglich in längeren Sitzungen versammelt hatte, fand gestern Abend noch eine mehrstündige vertrauliche Besprechung der Mitglieder im Salon des Herrn v. Auerswald statt. Heute Morgen ist der mit Urlaub abwesende landwirthschaftliche Minister Graf Pückler plötzlich in seiner Dienstwohnung wieder eingetroffen. Alle diese Vorgänge führen zu dem Schlusse, daß es sich innerhalb des Staatsministeriums augenblicklich um etwas Anderes handelt, als um die Erledigung laufender Geschäfte.

Nach der „Berliner Revue“ ist der Geh. Regierungsrath Professor Max Duncker vortragender Rath bei dem Kronprinzen geworden, anstatt des bisher diese Stelle bekleidenden Regierungsraths Brunemann, über dessen anderweite Verwendung noch keine Bestimmung getroffen ist.

Dochon über die Reise-Dispositionen des Königs bis jetzt noch nichts Bestimmtes verlautet, glaubt man doch, daß Se. Maj. sich in der zweiten Hälfte des nächsten Monats für einige Zeit nach Baden-Baden und dann zur Kur nach Ostende begeben wird.

Der „S. f. Nordb.“ schreibt man von hier: Der unerwartet rasche Schluß der Session hat zu vielen Muthmaßungen über die bewegenden Gründe Anlaß gegeben. Man hört jetzt nachträglich noch von einem politischen Grunde, der die Abhaltung noch einer in Aussicht genommenen Sitzung nicht wünschenswerth habe erscheinen lassen. In dieser Sitzung würde nämlich unter andern auch der Bericht über die Petition wegen der anhaltischen Verfassungsfrage (von Teufcher u. Gen. in Halle) auf der Tagesordnung gewesen sein. Die Discussion über diesen Gegenstand, der noch einmal die deutsche Frage aufs Tapet gebracht haben würde, konnte nur durch den Schluß der Session verhindert werden.

xrite colorchecker CLASSIC



Kirchlichen Ver-
erfahrung ist es
hen der Punkt
e nun die Ver-
nen Schritt wei-
n einer höheren
er vor Kurzem
welche sich über
da diese indessen
es jetzt allgemein
die in Rede ste-
In den übri-
ndeorganisation

„N. N. Ztg.“
Hobenen Dahl-

Nordamerika in
stant sein, daß
ach Washington
den, wenn das
ntgegengesetzten
lt oder, wenn

gen Bundes-
intrag vom 2.

In derselben
vermittelnden“
läge auszuglei-
chen sind, habe
ung der Arti-
d begnüge sich
gen, für den
r Großmächte.
rage und auch

Wärzburger Conventio. Im Verlaufe der Erklärung wird er-
wähnt, daß die Berliner Konferenzen nicht über den Punkt einseitiger
Besprechungen hinausgegangen seien und daß Preußen sich eventuell
zu einer directen Mitvertheidigung des südwestlichen Deutschlands bereit
erklärt habe. — Ferner bringt Preußen einen Antrag über Formirung
einer Küstendivision ein, aus zwei Brigaden, Preußen und Han-
nover, mit Hinzuziehung von Contingenten der Reservedivision bes-
stehend. Zugleich wird eine hierdurch bedingte veränderte Vertheilung
der übrigen Truppen der Reservedivision in die Bundesfestungen be-
antragt. Mehrere Staaten der Reservedivision erklärten sofort ihre
Zustimmung.

Die gestern erwähnte preussische Depesche an die bayerische Regie-
rung, welche sich über den Würzburger Conventions-Entwurf aus-
spricht, knüpft an die Thatsache an, daß der gedachte Entwurf von
der bayerischen Regierung den Kabinetten in Berlin und Wien vorgelegt
und in den Berliner Konferenzen Gegenstand der Berathung gewesen
sei, ohne daß daselbst die Feststellung eines gemeinsamen Entwurfs er-
reicht wurde. Es heißt darin:

Preußen ist mit dem Streben der Würzburger Regierungen zur Steigerung der
Wehrfähigkeit der deutschen Streitkräfte zwar einig, muß sich aber gegen die Wege
erklären, mit denen einige seiner Bundesgenossen das Ziel zu erreichen hoffen. Die
vermittelnde Richtung zwischen den deutschen Fürsten seit der Zusammenkunft in Ba-
den wird zur Unterstützung der Annahme angeführt, daß eine Ausdehnung
des Bundes wird zur Unterstützung der Annahme angeführt, daß eine Ausdehnung
sich werde herbeiführen lassen, besonders da die Verhandlungen mit Wien die positive
Gewissheit gegeben, daß die Ansichten beider Cabinette in den Cardinalpunkten der
Frage sich sehr nahe stehen. Die ersten Paragraphen der Convention bieten allerdings ein
Element zur Lösung der Frage, da den Großmächten die Einigung über den Deibelsteil
überlassen ist, sobald sie mit den Gesamtarmeen sich bei dem Bundeskrieg vertheiligt
gen, aber beide Cabinette sind der Meinung, daß dieser bundesfreundliche Vorschlag